Parteitag 21.11.2018

Münchner Modellprojekt zu Medizinalhanf

Die Landeshauptstadt München entwickelt ein Modellprojekt zu Medizinalhanf und ermöglicht damit die Versorgung von PatientInnen mit Medizinalhanf auf Rezept, wie es seit kurzem in Art. 31 Abs. 6 SGB V grundsätzlich ermöglicht ist.

Die Landeshauptstadt München hat mit ihrer stadteigenen Gärtnerei sehr gute infrastrukturelle Grundlagen um diese Folgen zu beheben und ein Modellprojekt zu initiieren: Medizinalhanf könnte unter reinraum Bedingungen sowie unter flexibel nach Bedarf anpassbarer Menge unter Aufsicht und rechtssicheren Bedingungen produziert werden. Die Erteilung einer Genehmigung könnte durch einen Antrag der LHM beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) erwirkt werden und im Anschluss an interessierte Münchner Apotheken sowie ggf. auch durch eine eigene Abgabestelle ausgegeben werden.

Begründung:
Seit knapp einem Jahr ist das Verschreiben von cannabisbasierten Medikamenten in Deutschland erlaubt. Seitdem hat sich die Lage für Menschen, die auf diese Medikation angewiesen sind, jedoch nur geringfügig verbessert. Zum einen herrscht bei Mediziner*innen teilweise Rechtsunsicherheit, zum anderen sind die notwendigen Medikamente in Deutschland, also auch in München, nicht lieferbar.

Dies liegt daran, dass cannabisbasierten Medikamente ausschließlich außerhalb Deutschlands angebaut werden und es infolge dessen häufig zu Lieferengpässen kommt. Zudem gibt es in München keine Apotheke, bei der alle cannabisbasierten Medikamente angeboten werden. Das bedeutet, dass selbst nach dem Erhalt eines Rezeptes, Erkrankte nur schwer an das medizinisch verordnete Medizinalhanf gelangen. Die Folge ist eine über die Erkrankung hinaus gehende psychische Belastung und die Nichtbehandlung von Schmerzen, die das Führen des normalen Alltags erheblich erschweren.